

Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 Kr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.,
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kr.



Erscheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährlich in Welzheim
bei der Redaktion
29 Kr.,
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Kr.,
auswärts
42 Kr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 Kr.

Kunstblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 78.

Welzheim, Samstag den 23. Mai

1868.

Württemberg.

Stuttgart, 21. Mai. Heute früh war die Lumpensammlerin Christiane Sybille Nühle von Gablenberg so glücklich, einen württ. 1000-fl.-Staatschuldschein zu finden. Die arme Frau war so ehrlich, den Fund sogleich auf der Polizei anzuzeigen.

— Wie wir hören ist die Erbauung einer Centralhalle auf dem Alleenplatz bis auf Weiteres hinausgeschoben.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Zollparlament (Fortsetzung.) Mohl spricht gegen den Entwurf über Aenderung des Vereinszolltarifs, Miquel für denselben. Die Verhältnisse in Betreff der Petroleumsteuer jedoch seien für ein Parlament mit Competenzeinschränkungen nicht beurtheilbar. Solch ein Parlament halte er auf die Dauer für unmöglich. Das deutsche Volk werde sich dasselbe nicht länger gefallen lassen, trotz des Widerspruchs der württembergischen Abgeordneten. Es sei wunderbar, daß für ein zeitweises Deficit Deckung durch eine dauernde Steuer gesucht werde. Hierfür seien wohl die Ueberschüsse einer längeren Vergangenheit zu verwenden. Redner stimmt lieber für eine directe Steuererhöhung. Feustel spricht gegen die Vorlage. Regierungskommissar Delbrück bemerkt, die Ausfälle des nächsten Jahres würden erheblich. Die Tabaksteuer sei erst Ende 1869 zu erheben und dieß bewirke einen Ausfall von 274,000 Thln. Dafür sei eine Deckung durch die Petroleumsteuer nöthig. Die Regierungen hätten dieß reichlich erwohnt und seien darüber einverstanden. Der Artikel könne eine geringe Belastung vertragen. Commissar Michaelis hält seine Finanzberechnung aufrecht. Eine Reform des Zollvereinstarifs dürfe nicht nur eine einseitige Richtung haben. Braun aus Wiesbaden spricht gegen die Petroleumsteuer. Schluß der Generaldebatte. — Heute Mittag fand eine Sitzung des Bundesraths-Ausschusses für das Rechnungswesen statt. Es wurde der Gesetzentwurf für den Haushaltetat des norddeutschen Bundes weiter beraten.

Berlin, 20. Mai. Zollparlament. Auf der Tagesordnung steht die Socialdebatte über den Vereinszolltarifentwurf und die Schlußberatung über das Tabaksteuergesetz. Zunächst findet Beratung über die Petroleumsteuer statt. Nachdem Thadden, Patow, Günther, Bethusy für, Marquard, Dehmichen, Gumbrecht, Lasker gegen die Vorlage gesprochen, wird dieselbe bei nament-

licher Abstimmung mit 190 gegen 99 Stimmen abgelehnt.

Berlin, 20. Mai. Der Staatsgerichtshof sprach in dem Hochverrathsproceß gegen die 22 Hannoveraner Freese von der Anklage frei, verurtheilte jedoch sämtliche andere Angeeschuldigten wegen vorbereitender Handlungen zum Hochverrath. Gegen Howald wurde auf 1 Jahr 3 Monate, gegen die übrigen Beklagten auf je 1 Jahr Gefängniß erkannt.

Berlin, 20. Mai. Der „Staatsanzeiger“ bringt den officiellen Text des Ministers des Innern bezüglich der straffreien Rückkehr von Militärspflichtigen und Beurlaubten aus der Provinz Hannover und den Wortlaut der diese Angelegenheit betreffenden zwei königlichen Cabinetsordres. — Anfangs nächster Woche werden die Sitzungen des Reichstags wieder beginnen und zuerst die Vorlage über die Schuldhast zur Berathung gelangen. — Die „Provinzial-Correspondenz“ dementirt die Gerüchte über Reisepläne des Königs. Bis jetzt sei nur eine Badereise im Juli beabsichtigt.

Berlin, 20. Mai. Wie die „Prov.-Corr.“ meldet, wird der Schluß des Zollparlaments spätestens zu Anfang nächster Woche und der Schluß des Reichstages voraussichtlich am 20. Juni erfolgen. Die hannoverschen Provinzialstände werden behufs Ausführung des Gesetzes über den Provinzialfonds Ende Juni zusammentreten. Für die Petroleumsteuer stimmten im Zollparlament die Conservativen, einige Sachsen, Schlör und Hohenlohe. Im Laufe der Discussion erklärte Präsident Delbrück: Der Bundesrath habe die Ablehnung der Petroleumsteuer nicht vorausgesehen, er müsse sich darum die Beschlußfassung vorbehalten. Henning zieht seinen Antrag auf Aufhebung der Eisenzölle zurück.

Stettin, 15. Mai. Heute Morgen gerieth die Stahlberg-Nückforth'sche Spiritusbrennerei in der Vorstadt Oberwick durch eine Explosion des Behälters in Flammen. Der Brand hat 13 Grundstücke vernichtet, darunter ein Schulhaus und drei Spiritusbrennereien. Auch mehrere Menschenleben sind dabei zu beklagen. Das Feuer verbreitete sich durch den Spiritus mit so fürchterlicher Schnelligkeit, daß im ersten Augenblick fast Alles die Besinnung zu verlieren schien. Fast alle namhaften Gesellschaften sind betheilig.

Russland.

Paris, 20. Mai. Die „Epoque“ sagt, die projectirte Reise des Prinzen Napoleon nach Ga-

lizien gebe zu Vorstellungen von Seiten Rußlands und Preußens Veranlassung, weshalb versichert worden sei, daß dieselbe nicht stattfinden werde.

Florenz, 20. Mai. In einer gestern abgehaltenen und zahlreich besuchten Versammlung von Mitgliedern der Rechten legte der Finanzminister in seiner Ansprache die Wichtigkeit der Annahme des Maßstergesetzes und der anderen Finanzmaßregeln dar, durch welche die ganze Staatseinnahme um 110 Mill. vermehrt werde. Die Verhandlungen über Finanzoperationen, die er eingeleitet, um das Deficit des gegenwärtigen Jahres zu decken, seien dem Abschluß nahe. Die Capitalisten würden jedoch zurücktreten, wenn die Gesetze nicht die Genehmigung der Deputirtenkammer erhielten. Als Folge dieser Finanzverträge sei die Ausgabe neuen Papiergeldes erforderlich. Der Minister hat die Anwesenden, sich bei der betreffenden Kammer Sitzung recht zahlreich zu betheiligen.

Florenz, 20. Mai. Der Kronprinz wird künftig dem Ministerrath anwohnen. — Man glaubt, daß die Abstimmung über das Maßstergesetz am Samstag stattfinden wird. Das Resultat ist noch sehr ungewiß. — Die Deputirten treffen in großer Zahl ein. — Die Gerüchte von einer Ministerkrisis tauchen mit Beharrlichkeit wieder auf.

Mannigfaltiges.

— In 5000 Dörfern Ungarns wird niemals die Schule geschwänzt, weil es keine gibt. Die schönsten ungarischen Mädchen schreiben keinen andern Liebesbrief als mit den Augen; denn 85 Procent aller Bräute können kein Wort schreiben, und sogar von der männlichen Jugend besuchen 52 Procent keinen Schulunterricht. Die Ungarn sind eine mündliche Nation und führen das große Wort; denn nöthigensfalls ist ihr Wort das Schwert.

Anekdoten.

† (Neues Mittel gegen Jungensfertigkeit.) Eine sehr geschwächte Dame, die ihren Arzt um Rath fragte, überflogelte diesen dermaßen mit einem Schwarm von Nebenarten, daß er durchaus nicht zu Wort kommen konnte. Der bedrängte Doctor fand kein anderes Mittel, sich Gehör zu schaffen, als daß er sagte: Madame, zeigen Sie mir gefälligst Ihre Zunge! Die Dame gehorchte, worauf der Doctor fortfuhr: nun ziehen Sie dieselbe nicht eher zurück, als bis ich gesprochen habe.

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterjuber.

Des Festes wegen erscheint die heutige Nummer in einem halben Bogen.